

So schmeckte der Sommer

22.08.2005

Kennt schon jemand Paul Rouven Sentek? Nein? Dann werdet ihr ihn jetzt kennenlernen. Es muss so um den 20. August gewesen, Sommerlehrgang des U13-Teams NRW in Mülheim. Da machte „Paulemann“ mächtig auf sich aufmerksam. Aus dem Augenwinkel heraus sah man ihn plötzlich über das Feld fliegen, die Brille zuerst, dann der Körper. Kurz überlegt, ob er sich erst die Brille schnappt oder sofort wieder – ohne seine Sehhilfe - ins Spielgeschehen eingreift, um seinen Partner Christoph Mester im alles entscheidenden Doppel gegen Mark Byerly und Mirko Brüning zu unterstützen. Er tat es ohne Brille, stürzte sich zum nächsten Ball, rappelte sich auf, wehrte einen Smash ab, schmiss sich wieder in die andere Richtung, rappelte sich auf, wehrte einen Ball ab – aber leider viel zu kurz. Doch: Aus der Smash! Es war wie bei der WM – es hielt niemanden mehr auf den Sitzen. Irgendwer schrie auf, alle stoppten das eigene Spiel und schauten zu. Und spendeten dem Kämpferherz den verdienten Applaus, die Welle und Paulemann-Anfeuerungsrufe.



Das ist er, Paul Rouven. Wenn jemand lernen möchte wie man kämpft, fragt ihn!



Ganz so emotional verlief nicht der ganze Lehrgang. Aber schon so einige Momente. Besonders groß war die Stimmung

nochmal, als das selbstgedrehte Video über den Formel 1-Parcour auf der Sportanlage Südstraße auf der Leinwand lief. Das Schmerz verzehrte Gesicht von Lisa Fillbrunn als Niklas Palm es sich gut drei Minuten auf ihr bequem machte, wird man auch so schnell nicht vergessen.



Hatte offensichtlich mächtig Gefallen an Doppelabwehr gefunden: Hannah Pohl.



Aber keine Sorge, es wurde auch Badminton gearbeitet. Mehr als bei den bisherigen U13-Lehrgängen. So kam es auch, dass nicht alle Spieler den zweiten Tag mit erlebten, sondern sich mit Schmerzen, Kopfweh oder Heimweh eine Auszeit nehmen oder sogar den Heimweg antreten mussten. Die Meisten schafften es aber bis zum Ende. Und hatten damit bei einem ihrer ersten NRW-Lehrgänge unter der „Tyrannei“ von Benjamin Tzschoppe, Dominik Miltner, Stephan Kuhl und Tobias Grosse ein ordentliches Pensum absolviert.



Wesentlich besser war es auch den U15ern knapp eine Woche zuvor nicht ergangen. Fast schon spaßfrei war die Maßnahme, konzentriert Arbeiten stand vier Tage lang auf dem Programm. Doch das wurde beachtlicherweise fast ohne Murren

durchgezogen. Mit viel Konzentration und doch Spaß, dem eigentlich entscheidenden nämlich: Mit dem Spaß daran, Badminton zu trainieren und zu arbeiten. Noch sind viele 91er und 92er nicht da angekommen, wo sie sich selber gerne sehen würden: An der deutschen Spitze. Aber sie sind auf einem guten Weg. Man kann ihn nicht vorhersehen. Aber sicher sein, dass bei so einer „Arbeitseinstellung“ noch einiges möglich sein wird. Nur: Ausruhen gilt jetzt nicht! Also weitermachen so!



Die meisten Spieler hatten in der Saisonvorbereitung ganz offensichtlich ihre Hausaufgaben gemacht und waren fit zum Lehrgang erscheinen. Drei Ausnahmen gab es – aber gerade denen war nachher klar, was für sie zu tun ist. Spätestens nachdem „Benny, der Fürchterliche“ sie noch mal über den Sportplatz gescheucht hatte. Einen Lehrgangshelden gab es übrigens auch. Einen ziemlich Orientierungslosen ☺.



Na und dann gab es während der Ferien ja auch noch die DBV-Maßnahmen. Beim DFJW-Lehrgang waren keine NRW-U14er am Start, für die stand Sommerurlaub an. Beim TTD-Sommerlehrgang, der eine Gemeinschaftsaktion zwischen U14, U15 und U16 war, gingen dafür Alina Kölsch, Carina Lange (nur kurz), Mette Stahlberg, Julien Gupta, Christian Bald und Raphael Beck an den Start. Für sie ging es darum, zum Einen ihr Doppelwissen und –können zu vertiefen und sich zum Anderen für das U15-Länderspiel am 25. August in Refrath zu empfehlen. Geschafft haben es Julien, Mette und Alina. Jetzt werden sie hoffen, gegen Dänemark auch zu einem Einsatz zu kommen.



Tja, und am nächsten Wochenende geht es schon weiter mit dem Langenfeld-Cup. Für die Spitzenspieler ebenfalls eine wichtige Veranstaltung. Bei einer guten Vorstellung winkt die Nominierung zum Danish Junior Cup in Kopenhagen im Oktober – da möchte man schon gerne dabei sein. Leider nicht beim Langenfeld-Cup antreten kann

Carina „Motte“ Lange. Die muss ihre Schulterverletzung auskurieren. Ansonsten liefert sie übrigens ein super Beispiel für alle Verletzten ab: Weil sie ihre Trainer immer auf dem Laufenden hält, weil sie den Kampfgeist auch nach vielen Monaten nicht verloren hat und weil sie mit so toller Qualität an Fitness, Netzspiel und Einzelabwehr arbeitet, dass man gar nicht oft genug Respekt zollen kann! Und auch das wird bestimmt belohnt werden. Ansonsten wär das Badmintonleben ganz schön ungerecht. Und das ist es bestimmt nicht – nur manchmal sehr, sehr hart!



Das ist die fleißige Motte, die fotografiert werden doof findet.

*Tobias Grosse
Landestrainer U13/U15*